

Geschichte
der
Blockade Cüstrins
in den
Jahren 1813 und 1814.

Mit besonderer Rücksicht auf die Ostpreussische Landwehr

von

Carl Friccius.

Mit einem Plane der Umgegend von Cüstrin.

Berlin.

B e i t & C o m p.

1854.

Vorwort.

Zur Geschichte der ostpreussischen Landwehr, deren Bearbeitung ich mir zur Aufgabe gemacht habe, gehört auch die Geschichte der 6 Bataillone und der 3 Kavallerie-Regimenter ostpreussischer Landwehr, welche im Jahre 1813 vor Küstrin standen. Da mit deren Geschichte die Geschichte der letzten Blockade dieser Festung unzertrennlich verbunden ist, so habe ich mich der Zusammenstellung beider unterzogen und um meine Arbeit vollständiger und nützlicher zu machen, meine Erzählung auf die kriegerischen Ereignisse, welche Küstrin in den frühern Kriegen betroffen haben, ausgedehnt.

Durch einen glücklichen Zufall bin ich von mehreren Freunden mit schätzenswerthen, noch nicht bekannten Nachrichten von der letzten Blockade unterstützt, so daß ich hoffe, hierdurch einen neuen Beitrag zur Kriegsgeschichte des Jahres 1813 zu liefern.

In meiner Geschichte der Befestigungen und Belagerungen Danzigs habe ich eine Geschichte der Entstehung der ostpreussischen Landwehr und noch einige andere Nachrichten über sie mitgetheilt. Um Wiederholungen zu vermeiden, enthält diese Schrift nichts davon und ich verweise den Leser, welchem es hierauf ankommt, auf jenes Werk.

Berlin, im Juni 1854.

Friccius.

Beschreibung der Gegend.

Cüstrin, Stadt und Festung in der Neumark Brandenburg, mit 5—6000 Einwohnern, liegt am Einfluß der Warthe in die Ober. Die eigentliche Stadt, von der Festung umschlossen, befindet sich auf dem rechten Ufer der Ober, hat 2 Thore: das Berliner, nach Berlin resp. Frankfurt a. O. und das Zorndorfer nach der Neumark führend und außerdem zwei sogenannte Pforten, die Kiezer- und die Mühlenpforte. An Vorstädten sind vorhanden: 1) vor dem Berliner Thore a) im unmittelbaren Anschlusse an die Stadt noch auf dem rechten Oberufer: die Neustadt, ein Viereck von mehreren Häusern, und in ähnlicher Weise wie die Stadt, mit Festungswerken, und dem Gohriner Hornwerk umschlossen; b) auf dem linken, mit der Stadt durch eine Brücke verbundenen Oberufer, die lange Vorstadt und der Kiez, letzterer ursprünglich eine zur Stadt gehörige, jetzt aber selbstständige Fischerortschaft. Auf demselben Oberufer stromabwärts liegt das Amt und Vorwerk Bleyen. 2) vor dem Zorndorfer Thore, auf dem rechten Ufer der Warthe: die kurze Vorstadt, zu welcher ein langer Damm mit vielen Brücken führt. Am Ende des Dammes ist die sogenannte letzte Brücke. Auf demselben rechten Wartheufer, das durch einen Höhenzug gebildet wird, etwas strom-

aufwärts, befindet sich der sogenannte Weinberg. Uebrigens hat die Lokalität um Cüstrin in neuerer Zeit und namentlich seit der letzten Belagerung von 1813—14 verschiedene Veränderungen erfahren, von denen die wesentlichsten folgende sind:

1) Die lange Vorstadt und der Kiez lagen bis 1813 unmittelbar am linken Oberufer, der Festung gegenüber. Nachdem sie damals bis auf wenige Häuser der langen Vorstadt, die stehen geblieben sind, niedergebrannt waren, wurden sie $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Meile von der Ober an der Berliner Chaussee wieder aufgebaut, wo sie sich auch noch gegenwärtig und zwar der Stadt zunächst, der Kiez, weiter entfernt im Anschlusse daran, die lange Vorstadt, befinden.

2) Bis zu derselben Zeit war das linke Oberufer, abgesehen von einem unbedeutenden Brückenkopfe, nicht befestigt. Jetzt sind in der ganzen Ausdehnung der ehemaligen langen Vorstadt und des Kiezes Befestigungen angebracht, bestehend in einem ausgebreiteten Brückenkopfe und Flügelkünneten.

3) Früher ging die Warthe oberhalb der Festung in die Ober, und nur ein schmaler Kunstgraben, der sogenannte Friedrichs-Wilhelms-Kanal, verband die Warthe auch unterhalb der Festung mit der Ober. Im Jahre 1818 ist die Mündung der Warthe oberhalb der Festung coupirt und der durch Natur und Kunst erweiterte Friedrichs-Wilhelms-Kanal ist jetzt das Warthebett geworden.

4) Sonst hatte die Stadt nur die durch die lange Vorstadt führende Chaussee von Berlin und die über die kurze Vorstadt gehende Chaussee nach Landsberg. 1830 ist noch eine dritte Chausseeverbindung durch die sogenannte Krampe, die Niederung zwischen dem linken Warthe- und dem rechten Oberufer, mit Sonnenburg hergestellt.

5) Früher war Cüstrin von Teichen, Seen und Morästen auf allen Seiten, namentlich zwischen Ober und Warthe umgeben. Durch Erhöhung des Terrains, besonders durch die Coupirung des ursprünglichen Laufs der Warthe und Anlegung der Sonnenburger Chaussee, ist darin einiges geändert, jedoch wird heute noch die Festung bei mittlerem Wasserstande